

Rede Absolventenfeier 19.10.2024,

Präsident Prof. Dr. Hartmut Ihne, Telekom Dome

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Festgemeinde,

liebe frisch Examierte,

ich freue mich, Sie zur diesjährigen Feier der akademischen Abschlüsse begrüßen zu dürfen.

1 Glückwunsch

1200 Studierende haben im vergangenen Studienjahr Ihr Studium an der H-BRS erfolgreich beendet. Davon ist rund die Hälfte anwesend.

Im **Mittelpunkt** steht heute ihr **persönlicher Erfolg**.

Sie alle haben ihr Studium mit dem Erwerb eines Bachelor Degrees, eines Master Degrees oder einer Promotion erfolgreich abgeschlossen.

Im Namen der Hochschule sage ich deshalb:

Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss! Das ist eine großartige Leistung!

And to our international students:

Congratulations for passing your exam! It is a great achievement!

<Das ist einen Applaus wert.>

2 Gäste

Die **Zahl der Gäste (mehr als 3000)** ist wieder beeindruckend.

Viele **Familienangehörige und Freunde** haben Sie in den vergangenen Jahren unterstützt, haben das Ihre getan, um zum Erfolg Ihres Studiums beizutragen. Ich freue mich, dass Sie heute da sind!

Auch begrüße ich mit großer Freude die **zahlreichen Alumni**, die gekommen sind, um mit uns zu feiern.

Sehr freue ich mich auch über unsere **Ehrengäste**.

Da ich wg. der Zeit leider nicht alle Gäste persönlich nennen kann, begrüße ich stellvertretend einige von Ihnen namentlich.

<Ich schlage vor, dass Sie erst ganz am Ende der Nennungen klatschen, ich gebe dann das Zeichen.>

Ich begrüße:

für die Stadt Bonn:

Frau Bürgermeisterin **Dr. Ursula Sautter**.

für den Rhein-Sieg-Kreis:

Herrn Landrat **Sebastian Schuster**, der gleich auch ein paar Worte an Sie richten wird.

Für die Stadt Sank Augustin:

Herrn Bürgermeister **Prof. Dr. Max Leitterstorf**,

Für die Stadt Rheinbach:

Herrn stv. Bürgermeister **Markus Pütz**

Für die Politik auf Landes- und Europaebene:

- den Europaabgeordneten **Axel Voss** sowie
- die Landtagsabgeordneten **Jonathan Grunwald** und **Thomas Okos**

für die Wissenschaft und befreundete Bildungseinrichtungen:

- unsere heutige Festrednerin Frau **Prof. Dr. Xiaomeng Shen**,
Vizerektorin der Universität der Vereinten Nationen und
Direktorin UNU-EHS
- Frau **Prof. Dr. Annette Scheersoi**, Prorektorin für Nachhaltigkeit
der Universität Bonn
- Herrn **Prof. Dr. Hans-Joachim Pieper**, eh. Rektor der Alanus
Hochschule für Kunst und Gesellschaft

- Herrn **Prof. Dr. Stefan Brüggemann**, GF der Bonner Akademie für Praktische Politik
- und ganz besonders Frau **Prof. Dr. Marion Halfmann**, ab November 2024 neue Präsidentin der Hochschule

für die Bundes-, Landesbehörden und kommunale Einrichtungen:

- Herrn **Prof. Arne Schönbohm**, Präsident Bundesakademie für öffentliche Verwaltung
- Herrn **Thomas Graner**, Leiter der Zentralabteilung im Bundesamt für Naturschutz
- Frau **Katrin Klüber**, Abteilungsleiterin im THW (in Vertretung für Präsidentin Lackner)

für Verbände, Organisationen und die Wirtschaft:

- Herrn **Stefan Hagen**, Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg
- Herrn **Thomas Radermacher**, Vorstandsvorsitzender der Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg und Präsident des Verbandes Tischler Schreiner Deutschlands
- Herrn **Stefan Krause**, Vorsitzender der Geschäftsführung Agentur für Arbeit, Bonn
- Herrn **Hans-Jürgen Huber**, Geschäftsführer des Studierendenwerks Bonn
- Frau **Prof'in. Dorothee Dzwonnek**, Vorsitzende des IDP e.V.

- Herrn **Jürgen Nimptsch**, stellv. Vorsitzender IDP e.V. und ehem. Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn
- Herrn **Dr. Jörg Haas**, Unternehmer, Investor und Philantrop
- Herrn **Rüdiger Keuenhof**, von der Bechtle GmbH
- Herrn **Christian Langsdorf**, Prokurist bei SIVAPlan GmbH
- Herrn **Ralf Klösges**, Regionalvorstand Direktion Rhein-Sieg der Kreissparkasse Köln
- Herrn **Benjamin Loosen**, Bereichsleiter der Raiffeisenbank Voreifel

für die Kirchen:

- Herrn **Dietmar Pistorius**, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Bonn

für die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg:

- Herrn **Prof. Dr. Andreas Gadatsch**, Senatsvorsitzender
- und unsere Kanzlerin Frau **Angela Fischer**,

für die Studierendenvertretungen:

- Frau **Klara Ollesch**, AStA-Vorsitzende
- Frau Marie-Louise Kerpa, stellv. AStA-Vorsitzende
- Herrn **Kai Bühner**, Vorsitzender StuPa

– Herrn Stefan Rödemeier, stellv. StuPa-Vorsitzender

Ich begrüße sehr herzlich alle weiteren Anwesenden: die Mitglieder des **Hochschulrates, des Senats, des Präsidiums, die Dekaninnen und Dekane** sowie Mitglieder aus der **Professor:innenschaft** und anderer Bereiche der **Hochschule** sowie der **Studierendenschaft** und **alle weiteren Gäste**.

Seien Sie herzlich willkommen!

3 Thema

Der Abschluss des Studiums ist ein Ereignis, das man nicht hoch genug loben kann – und das vor allem tüchtig gefeiert werden muss!

Ich bin jetzt seit 16 Jahren Präsident dieser Hochschule und jedes Mal, wenn wir zur Absolvent:innenfeier zusammenkommen, überfällt mich ein **Gefühl der Begeisterung und des Stolzes!**

Stolz

Ich bin **stolz auf Sie**, die Sie den ganzen Stress jetzt hinter sich haben. Ohne Ihre Disziplin, Ihr Durchhalten und Ihre Fähigkeiten zu lernen, wären wir heute nicht hier.

Ich bin aber auch **stolz auf die Kolleg:innen der Hochschule**, die sie auf dem Weg zum Abschluss mit all ihrem profunden Wissen, ihrem Können und ihrer Erfahrung begleitet haben.

Und ich bin ebenso **stolz auf unser Land**, das uns in freier Demokratie ein Bildungssystem ermöglicht, das eine der zentralen Säulen für die Sicherung unserer eigenen gesellschaftlichen Gegenwart und Zukunft ist.

Es begeistert mich immer wieder aus Neue, zu sehen, wie es uns als Gesellschaft gelingt, in der steten Dynamik von Generationenwechseln unsere Fähigkeiten und unser Wissen weiterzugeben und weiterzuentwickeln.

Wissen

Wissen ist eine zentrale **Voraussetzung für menschenwürdiges Leben**. Der **Zugang zu Wissen ist ein Menschenrecht**. Die 17 Entwicklungsziele der Vereinten Nationen unterstreichen dies noch einmal in ihrem 4. Ziel.

Privilegien, Menschenrechte und -pflichten

Alles das ist aber **nicht selbstverständlich**. Es war es nicht, wenn wir in die **Abgründe der Geschichte** zurückschauen, und es ist es auch

nicht überall, wenn wir auf die **zerrissene Gegenwart** unserer Welt schauen.

Deshalb müssen wir uns immer wieder klar machen, wie **privilegiert** wir eigentlich sind.

Privilegien verpflichten moralisch.

Wenn die **Idee der Menschenrechte**, wenn die Idee einer menschenwürdigen, gerechten Entwicklung universell gilt, dann verpflichten uns diese Privilegien zur **Solidarität** mit jenen, die benachteiligt sind, bei uns und anderswo in dieser Welt.

Auch wenn heute ein **Moment des Feierns** ist, dürfen wir ab morgen **nicht vergessen**, dass wir Beiträge leisten **können und müssen**, um die Welt am Laufen zu halten und sie besser zu machen. Das gilt am Arbeitsplatz, das gilt in der Familie, das gilt für das gesellschaftliche Miteinander und den Frieden.

Jeder Mensch hat ein unbedingtes Recht auf sich selbst aber auch eine moralische Pflicht gegenüber den anderen. Das **Wechselspiel von Rechten und Pflichten** vernünftig zu gestalten und dauerhaft einzuüben ist vermutlich die größte Herausforderung an den gelebten Alltag von uns allen.

Menschsein und Arbeitswelt

Sie gehen jetzt raus aus dem vergleichsweise geschützten Raum der Hochschule in die verschiedenen Ecken der beruflichen Welt.

Vieles wird neu und inspirierend sein, manches ist dort härter, weniger fürsorglich, manchmal frustrierend, im schlimmsten Fall sogar demütigend. Aber Sie können gestalten, dort wo sie hingehen.

Auch wenn es manchem zu idealistisch klingt: **Vergessen Sie auch im Berufsleben nicht ihr Menschsein und auch das Menschsein der anderen.** Menschsein bedeutet **Angewiesenheit auf innere Werte, Wertschätzung und Kooperation.**

Mir ist selbst irgendwann klar geworden, dass es kein wirkliches Lebensziel sein kann, im Job so zu tun, als sei ich dort nur als Experte anwesend. Wir müssen unsere **Arbeitswelt** so gestalten, dass man in seiner **Ganzheit erscheinen** kann.

Welch eine Zumutung ist es, acht Stunden am Tag nur zu funktionieren! Die eigenen Sorgen, die eigenen Ängste, die eigene Fehlerhaftigkeit, die eigenen Bedürfnisse und Wünsche an das Leben zu verbergen. **Der Mensch ist keine Maschine.**

Der Mensch ist imperfekt. Er macht Fehler. Tun Sie nicht so, als seien Sie stets fehlerfrei! Lassen Sie Ihre Schwächen zu, das stärkt Ihre Stärken. Und in einem gesunden Umfeld **menschenorientierter Unternehmenskultur** darf das und wird das sein.

Der Fehler

Mir ist im Laufe des Lebens eine **Merkwürdigkeit aufgefallen**. Sie hängt mit dem **Begriff des „Fehlers“** zusammen. Schon früh lernen wir in der Schule, Fehler zu vermeiden. Wer Fehler macht, bekommt eine schlechte Note.

Wir lernen, dass Menschen, die Fehler machen, **weniger geschätzt werden**. Und viele setzen das gleich mit nicht anerkannt und nicht geliebt zu werden.

Da wir aber aufgrund unserer menschlichen Kondition (Mensch als „Mängelwesen“, Gehlen) grundsätzlich nicht fehlerfrei sein können (!), eignen wir uns etwas an, das ich für fatal halte: nämlich eine **Fehlervermeidungsstrategie**. Diese wirkt lebenslang.

Anstatt zu sagen, ich habe dieses oder jenes nicht verstanden, fangen wir an, uns zu verbergen, damit wir nicht zugeben müssen, dass wir z.B. etwas nicht wissen oder nicht richtig wissen oder nicht können. (Taschentucheffect)

Die **Fehlervermeidungsstrategie wird im Laufe des Bildungslebens perfektioniert**. Sie wirkt auch in der Uni und im Berufsleben fort.

Lieber sage ich nichts, weil das, was ich zu sagen hätte, ja falsch sein könnte. Also vermeide ich, mich zu beteiligen. (Überlegen Sie mal, wie viele Studierende sich am Seminardiskurs beteiligen und wie viele schweigen.)

Die eigene Fehlerhaftigkeit einzugestehen, macht frei. Fehler sind wichtig, um besser zu verstehen und besser zu werden.

Ich denke, dass auch das Privatleben von einem positiven Verhältnis zur Fehlerhaftigkeit profitiert.

Aber auch das gesellschaftliche und politische Leben.

Denken Sie z.B. an die ständige mediale Jagd nach „Fehlern“ unserer Politiker:innen, die am Ende zu einer Kultur von Fehlervermeidungsaussagen von klarer Unklarheit in Verbindung mit unklarer Klarheit führt.

Fehlervermeidungsstrategien durchziehen unsere gesamte Kultur.

Ich werbe natürlich nicht dafür, sich das Fehlermachen zum zentralen Handlungsprinzip zu erheben. **Dinge richtig zu machen, auch bis zur Perfektion treiben zu können muss ein Ziel sein.** Wir wollen, dass die Berechnungen des Gehaltes stimmen und dass es pünktlich auf dem Konto ist, wir wollen, dass die Bremsen am Auto funktionieren, wir wollen dass das Haus nicht zusammenbricht und dass der Algorithmus der KI perfekt gecodet ist. (Die DB wage ich nicht zu nennen.)

Worum es geht, ist, **Fehlern im eigenen Leben einen Raum zu geben.** Das ist besonders wichtig, wenn Wege noch unsicher sind, Lösungen noch undeutlich. „Man wird nur aus Fehlern klug“, sagt der Volksmund.

Wissenschaft

Das beste Beispiel ist übrigens die **Wissenschaft** selbst. Wissenschaft kennt ein zentrales Prinzip, das ist das von **Trial and Error**, Versuch und Irrtum. Gerade empirische Forschung ist davon geprägt.

Zunächst stellt man eine Arbeitshypothese auf und testet sie, um zu sehen, ob sie stimmt. Meist im Labor. Aber auch in der reinen Theorie gibt es die Widerlegung von Hypothesen. Selbst lange gültige Überzeugungen der Wissenschaft sind im Laufe der

Wissenschaftsgeschichte immer wieder als fehlerhaft widerlegt worden.

Ich nehme den berühmten Astronomen **Kopernikus** als ein Beispiel. (1473-1543) Der Mann war ein Held der Wissenschaft und der Haltung, denn er hat mit seiner „kopernikanischen Wende“ einen der **größten Fehler der Menschheit** entdeckt: ihr bis dahin geltendes Weltbild, die Erde sei der Mittelpunkt des Universums.

Gegen die Scientific Community seiner Zeit hat er das geltende Weltbild infrage gestellt. Jahrhundertlang hatte die Scientific Community behauptet, die Erde sei der Mittelpunkt des Universums. Alles drehe sich um die Erde. (Ptolemäisches Weltbild)

Kopernikus hatte Zweifel. Er hielt das theoretische Weltbild für falsch. Seine Gegner hielten wiederum seine Überlegungen für falsch.

Gegen die geltende wissenschaftliche Lehrmeinung konnte er ab einem bestimmten Punkt zeigen, dass sich nicht die Sonne um die Erde, sondern umgekehrt die Erde um die Sonne dreht.

(Kopernikanische Wende)

Der Mann hatte **Mut und Haltung**, denn das war nicht ungefährlich. Er hatte nicht nur die Wissenschaft der Welt gegen sich (und damit

seine Karrieremöglichkeiten gefährdet), sondern auch die katholische Kirche, die mit Scheiterhaufen für Ketzerei drohte.

Warum erzähle ich das? Kopernikus und viele andere haben sich dem **Vorwurf ausgesetzt, dass ihre Theorien fehlerhaft** seien. Sie haben trotzdem daran festgehalten. Mit guten Gründen. Sie hatten Mut etwas zu sagen, was die Mehrheit für falsch hielt. Sie hatten keine Angst, sich zu blamieren.

*<Heute noch sehen sie sich **widerstreitende Schulen in der Wissenschaft**. Nehmen sie etwa die Wirtschaftstheorien von Keynes und von Hayek oder Friedman – konträre Welten.>*

Die Welt ist voller Widersprüche, und wir kennen keine letzten Wahrheiten.

Deshalb sollten das Fehlermachen mehr schätzen, weil es ein Weg zu mehr Gewissheit, zu größerer Wahrheitsnähe ist!

Und es gibt - zum Schluss - noch einen **wissenschaftstheoretischen Radikalhammer**, wenn es um Fehler geht: Der Philosoph Karl Popper behauptet in seiner Wissenschaftstheorie, dass eine Theorie nur dann eine wissenschaftlich zulässige Theorie sein könne, wenn sie die **Bedingungen ihrer eigenen Falschzeit** zeigen könne.

Ohne Fehler keine Wissenschaft. Ohne Fehler kein begründetes Wissen. Ohne begründetes Wissen keine guten Entscheidungen.

Wir brauchen aber begründetes Wissen in der Politik, in der Wirtschaft, in der Gesellschaft, um unsere Entscheidungen, was wir tun wollen und sollen, welche Wege wir für das Unternehmen, die Gesellschaft oder den Staat gehen wollen, so gut wie möglich klar, verständlich und nachvollziehbar zu begründen.

Das gilt in besonderem Maße bei disruptiven Entwicklungen wie dem Klimawandel, der Digitalisierung, insbesondere KI, der globalen Migration und unserer Sicherheit.

Transformation

Die Welt steht mitten in einer **Transformation**, einer Umwälzung: politisch, sozial, ökonomisch, ökologisch, technologisch und digital. Zu keinem Zeitpunkt der Menschheitsgeschichte hat es solche menschengemachten Veränderungen gegeben.

Der **radikalste Schub kommt durch die KI**. Wir schaffen gerade ein neues, nie dagewesenes, scheinbar denkendes Gegenüber. Dadurch und darin entsteht eine völlig neue, eigene Welt. Ein achter Kontinent

für eine neue Form von Zivilisation. Aber Achtung: Auch die KI macht Fehler.

Wir alle müssen unsere Köpfe anstrengen, um die Transformation gut hinzubekommen. Alle an ihren Plätzen in den Unternehmen, den Behörden, den Parlamenten, den Schulen und Hochschulen.

Also: **Haben Sie Mut, gute Fehler zu machen!** Nehmen Sie Ihre Fehlerhaftigkeit von der positiven Seite. Kluge Pädagoginnen haben mich auf eine geheime Verbindung aufmerksam gemacht: Das Wort „**Fehler**“ enthält nämlich alle Buchstaben, die auch das Wort „**Helfer**“ enthält.

Ich glaube, das hilft uns, besser zu unseren Fehlern zu stehen und freier zu werden.

Vielen Dank und viel Erfolg für Ihre weiteren Wege!